

**Neuer Nachweis der Falkenraubmöwe\*.** Erstmalig am 19. September 1972 sah Fischmeister Bombosch an der Möhnetsperre einen Vogel, den er wie folgt beschrieb: „Wie ein Raubvogel, der jedoch wie eine Möwe auf dem Wasser schwimmt.“ Wie später festgestellt werden konnte, handelte es sich bei dem Vogel um eine diesjährige Falkenraubmöwe, die am 20. September von Fischern gefangen wurde. Die Falkenraubmöwe war von den Mönesees-Fischern systematisch angelockt worden, indem ihr Fischköder vorgelegt wurden. Schließlich näherte sich das Stück dem Boot so sehr, daß es mit der Hand eingefangen werden konnte. Das Exemplar wurde mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland (5002473) gekennzeichnet. Folgende Maße wurden abgenommen: Fl. 298, Schwanz 138, Schwanzspieß 22 mm; Gewicht 230 Gramm (16 Uhr). Als Augenfarbe registrierten wir schwarz. Die Beine waren hell-graublau. Der Vogel befand sich außerhalb der Mauser. Nach der Freilassung wurde die Falkenraubmöwe nicht mehr beobachtet, obwohl Fischer und Ornithologen in den nächsten Tagen noch nach dem Vogel suchten. – Laut Peitzmeiers „Avifauna von Westfalen“ handelt es sich bei diesem abgesicherten Fund um den 11. Nachweis für Westfalen.

B. Koch und W. Prünke

**Diesjährige Falkenraubmöwe vom 20. September 1973 Mönnetalsperre. (Foto: W. Prünke)**



**Beringte britische Skua (*Stercorarius skua*) bei Herford – dritter Nachweis dieser Art für Westfalen.** In der britischen Beringungs- und Wiederfundübersicht für 1970 (Spencer, R. (1972): Report on Bird-ringing for 1970. Bird Study 19, special supplement) fand ich folgende Rückmeldung einer Skua:

- o pullus 12.7.1969 Hermaness, Unst, Shetland (60° 52' N 0° 53' W) (J. Oakshatt)
- x (tot gefunden) ca. 24.3.1970 Schwenningdorf, Herford (52° 07' N 8° 40' E) (K. Kemner)

Laut „Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen“ ist dies die dritte Feststellung der Art für Westfalen.

Nach Mitteilung von K. Baker vom British Trust for Ornithology – ihm und W. Winkel von der Vogelwarte Helgoland sei für die Übermittlung und Bestätigung der Daten gedankt – liegen bisher (Stand 1972) aus dem deutschen Binnenland noch zwei weitere Wiederfunde von in Großbritannien beringten Skuas vor, und zwar:

- o pullus 8.7.1964 ebenfalls Hermaness
- x (tot gefunden) Mitte Oktober 1964 Tauscha, Sachsen, DDR (50° 55' N 12° 44' E)
- o pullus 6.7.1969 Foula, Shetland (60° 08' N 2° 05' W)
- x (tot gefunden) 15.3.1970 35 km S Nürnberg (49° 10' N 11° 10' E)

Besonders sei dem Beringer und dem Finder, die diese Mitteilung überhaupt erst ermöglichen, gedankt.

Michael Speckmann, 44 Münster, Wykstr. 10

Anm. der Schriftleitung: Es ist bezeichnend, daß dieser Wiederfund in einer ausländischen Zeitschrift entdeckt wurde. Hier scheint uns wieder einmal die Notwendigkeit besonders deutlich zu werden, daß, wie es viele ausländische Ringzentralen schon seit Jahren praktizieren, auch die deutschen Vogelwarten jährliche Beringungs- und Wiederfund-Zusammenstellungen herausgeben sollten. Dieser interessante dritte Nachweis der Skua für Westfalen wäre, wenn er nicht zufällig entdeckt worden wäre, den westfälischen Avifaunisten vorenthalten worden.

**Erneuter Nachweis des Graubruststrandläufers in den Riesefeldern Münster.\*** Vom 6. – 30.9.73 wurde fast täglich ein weiteres Ex. dieser Art (zu den vorangegangenen Nachweisen s. Anthus 10, Heft 2) festgestellt; gefangen wurde es als diesj. ♂ am 12.9.73. Maße: Fl. 139 mm, Flügelspitze 74, Schwanz 56, Schnabel 28,8, Abstand Nasenloch-Rand bis Schnabelspitze 22,7, Tarsus 28,8 mm und Gewicht 110,4 gr. um 1.40 Uhr, wiedergefangen am 19.9. mit 120,9 gr. um 3.50 Uhr. Fotos s. 3. Umschlagseite in Anthus 10, Heft 2. Beobachter: H. Armer, I. Blindow, G. Brechmann, K. Conrads, M. Danielmeyer, A. Falter, H. Flinks, B. Geesink, P. Groß, M. Harengerd, A. Heithoff, E. Hinz, D. Horstmann, H. Illner, N. Jorek, T. Kepp, R. Lätzel, F. Moysich, M. Ostermüller, P. Prokosch, M. Speckmann, C. Sudfeldt, H. Hötker, Her. Thier, T. Willers u.a.

OAG Rieselfelder Münster, 44 Münster, Biologische Station Rieselfelder

\* Anerkannt vom Raritätenkomitee der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft

## Referate

**Deutscher Planungsatlas Band 1: Nordrhein-Westfalen; Lieferung 1: Böden sowie Lieferung 3: Vegetation.** Gebr. Jänecke Verlag, Hannover, 1972, je DM 20,—. — Die vorgelegten Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung bestehen jeweils aus einer vielfarbigen Landkarte (Maßstab 1:500 000), einer ausführlichen Legende sowie einem ca. 30 Seiten umfassenden Begleitheft.

In den einzelnen Lieferungen sind unterschiedliche landschaftsbestimmende Faktoren wie Bodenbeschaffenheit und Vegetation dargestellt, wobei die Färbungen auf der Landkarte jeweils einem bestimmten Bodentyp bzw. einer bestimmten Pflanzengesellschaft zugeordnet sind.

Da es bei dem gewählten Maßstab und der sich ständig ändernden Nutzung der Flächen nicht möglich ist, ein genaues Bild der heutigen realen Vegetation wiederzugeben, haben die namhaften Autoren die potentielle natürliche Vegetation dargestellt, d.h., die Pflanzengesellschaften, die sich einstellen würden, wenn der menschliche Einfluß in einem bestimmten Gebiet aufhörte. Obwohl damit kein exaktes Bild der Realität wiedergegeben werden kann, so ist es dennoch innerhalb gewisser Grenzen möglich, die heutige Form der Nutzung aus der Karte abzulesen. Zumindest sind Angaben über Feuchtigkeitsgehalt, Umfang der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung etc. den Karten entnehmbar.

Damit sind sie unentbehrliches Instrument der Bauleitplanung für neu zu schaffende Naturschutzgebiete geworden, da in der Regel nur landwirtschaftlich bedeutungslose Gebiete mit geeigneter oder optimierbarer Vegetation und entsprechenden Böden in Frage kommen. Auch das Verbreitungsmuster bestimmter Vogelarten mag aufgrund solcher Unterlagen geklärt werden können.

Wenngleich der geringe Maßstab und die selbst für einen sehr farhentüchtigen Menschen z. T. kaum unterscheidbaren Farben den Wert des Werkes mindern, so stellt es doch eine notwendige Grundlage dar, auf der bei landschaftsplanerischen Verfahren aufzubauen ist.

N. Jorek